



**Impressum**

Herausgegeben vom Kirchenamt der  
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I  
Redaktion „EKM intern“  
Dietlind Steinhöfel  
Lisztstraße 2a  
99423 Weimar

Telefon: 0 36 43 / 77 86 91  
Telefax: 0 36 43 / 77 86 90  
EKM-intern@gmx.de  
www.ekmd-online.de

„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats.  
Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

**Spruch des  
Monats**

Eine bessere Zeit beginnt damit, dass wir uns wandeln.

*Heinrich Grüber*

**Internet-Tipp**

Neustart: Gemeinsame Website der Thüringer Landeskirche und der Kirchen-  
provinz Sachsen geht am 1. Juli 2005 online. Siehe auch Seite 7.  
**www.ekmd-online.de**

Tauf- und Trausprüche können jetzt auch übersichtlich und nach Inhalten ge-  
ordnet im Internet gesucht werden:  
**www.trauspruch.de**  
**www.taufspruch.de**

Zum Kirchentag in Hannover war der Start für eine Internetseite für Kinder,  
die unterstützt wird von den Projektpartnern: Amt für Jugendarbeit der Evan-  
gelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Evangelische Kirche in Deutschland,  
Deutsche Bibelgesellschaft, Gütersloher Verlagshaus:  
**www.kirche-entdecken.de**

		<b>Inhalt</b>
Editorial		5
<b>D</b> ialog		
223.	Die Kirche – ein unbekanntes Land	6
224.	Gottesdienstliches Leben in der Zukunft (Leserbrief)	7
<b>A</b> ktuelles		
225.	Neustart der gemeinsamen Website	7
226.	Zinzendorf-Gymnasium in Herrnhut geplant	7
227.	Theologischer Fernkurs beginnt im September	8
228.	Neue Pilgerweg-Station in Sachsen-Anhalt	8
229.	Gedenken an Deportation der Russlanddeutschen	8
230.	Kirchentag Halle im Netz	9
231.	Zusammenschluss der Jugenddachverbände	9
<b>L</b> andtagskurier		
232.	Neubesinnung auf die Wurzeln des Sozialstaates gefordert	10
<b>W</b> eltweit		
233.	Interkulturelle Woche	11
<b>T</b> agungen, Seminare		
234.	Der Nächste bitte!	11
235.	Den Nächsten kennen wie sich selbst	12
236.	Wege zum Frieden	13
237.	Ehe – ein weltlich Ding?	
238.	Das Evangelium unter die Leute bringen	14
239.	Angebote zur Fortbildung im PTI Drübeck	14
240.	C-Kirchenmusik-Ausbildung	18
241.	Erfahrung für Nachhaltigkeit nutzen	18
<b>H</b> andwerkszeug, Tipps		
242.	5. Nacht der Kirchen in Halle zum Thema „Taufe“	19
243.	Gestohlene Kindheit (Fernsehfilm)1	19
244.	Übersichtskarte über Gliedkirchen der EKD	20
245.	Querfurter Abendzeit: Lesung und Musik	20
246.	Lebenswirklichkeit der Adivasis (Rezension)	21
247.	Sucht bei Menschen mit geistiger Behinderung (Rezension)	21
248.	Feiern mit anderen Religionen (Rezension)	21
249.	Religionen zu Fragen unserer Zeit (Rezension)	22
250.	Impulse für die Konfirmandenzeit (Rezension)	22
251.	Frauenprofile des Luthertums (Rezension)	23
252.	Die Hugenotten (Rezension)	23
253.	Lebendiger Glaube im Alltag (Dokumentation)	24
254.	Spätabbrüche der Schwangerschaft (Rezension)	24
<b>P</b> aragraphen		
255.	Kündigungsschreiben – Schriftform und Zugang	25
<b>Ö</b> ffentlichkeitsarbeit		
256.	Pressemitteilungen vom 17. Mai bis 14. Juni 2005	26

# THEOLOGIE IM FERNKURS

## Ein theologisches Fernstudium

### Hauptkurs

Der Hauptkurs dauert 2 1/2 Jahre und umfasst 12 Wochenendseminare sowie 2 Seminarwochen. Er schließt mit einem Examensteil ab, der die Befähigung zur freien Wortverkündigung ermöglicht. Eine ausgewählte Teilnahme in bereits laufenden Kursen ist auch möglich.

Der Kurs 24 beginnt in Niederroddeleben bei Magdeburg, in Neudietendorf bei Erfurt und in Röhrsdorf bei Chemnitz im September 2005.

---

### *Anschrift zur Nachfrage und Information:*

Kirchlicher Fernunterricht  
der Kirchenprovinz Sachsen (KFU)  
Am Dom 2  
39104 Magdeburg

Telefon	0391/54469-39
Telefax	0391/54469-58
E-Mail	kfu@ekkps.de
Internet	www.kfu-kps.de

Rektor:	Pfarrer Egbert Lippold
Studienleiter:	Pfarrer Michael Worbs

---

**Kirchlicher Fern-Unterricht** der  
Kirchenprovinz Sachsen

## Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie heute schon gelacht? Nein? Dann sollten Sie sich umgehend einen Grund dazu suchen.

Haben Sie heute schon geklagt? Ja? Dann sollten Sie es für heute genug sein lassen. „Eine bessere Zeit beginnt damit, dass wir uns wandeln.“ Zum Beispiel wenn wir vom Lamentieren zum Lachen übergehen. Das ist wohl manchmal einfacher gesagt als getan, doch sich hin und wieder daran erinnern, kann schon etwas bewirken.

Unser Juli-Heft hat durchaus mit dem Wandel zu tun, mit neuen Impulsen und neuen Wegen. Wenn Superintendentin Bärbel Hertel davon spricht, dass die Kirche in der Gesellschaft eher ein unbekanntes Land ist, dann steht die Frage sofort im Raum: „Müssen wir uns wandeln, damit das anders wird?“

Hatten wir nicht erst unser Selbstbewusstsein gestärkt, indem wir von Thomas A. Harris lernten zu sagen: „Ich bin okay. Du bist okay!“ Schlussfolgernd: Wir als Kirche sind okay. Die anderen merken es bloß nicht.

Sich wandeln heißt nicht, alle guten Dinge über Bord zu werfen. Sich wandeln heißt, die eigene Arbeit oder die Außenwirkung immer wieder zu hinterfragen. Genügt das, was wir tun? Bringen wir die Frohe Botschaft wirklich froh unter die Leute? Merken Außenstehende, dass wir eine frohe Botschaft kennen?

Bärbel Hertel hatte sich im Januar entschlossen, Kirche zu einer Hochzeitsmesse zu präsentieren. Mit Erfolg, wie es scheint. Wobei sicher strittig ist, was Erfolg in diesem Falle ist, woran er sich messen lässt. Ganz sicher nicht an steigenden Mitgliederzahlen. Aber vielleicht am Bild der Kirche, dass sich hier und da zu verändern beginnt: Kirche ist nicht von gestern. Kirche hat mehr als nur alte Gebäude. Kirche sind Menschen - offen und fröhlich.

Wenn das bei einer Messe oder einer anderen Präsentation gelingt, hat sich der Einsatz gelohnt.

Gespannt bin ich auch auf die gewandelte Homepage der EKM. Wird sie einladen

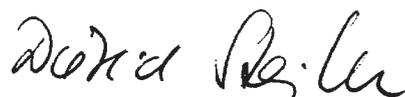
zum Stöbern – auch für weniger geübte Internetnutzer, werden Insider alle wichtigen Informationen finden? Wird sie übersichtlich sein? Wenn Sie diese Ausgabe in der Hand haben, ist [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de) bereits im Netz. Schön, Wandeln bringt Arbeit mit sich. Änderungen können lästig sein. Kürzlich sagte mir ein Superintendent, mit dem ich über die mehr oder eher weniger ansprechenden Gemeindebriefe im Lande sprach: „Wenn ich den Ehrenamtlichen kritisiere, der den Gemeindebrief macht, schmeißt er den Kram hin.“

Die Drohung ist ernst gemeint und irgendwie verständlich. Wenn jemand seine Zeit opfert und für die Kirchengemeinde ein Infoblatt erstellt und immer jemand dreinredet, vergeht die Lust. Auf der anderen Seite hat so ein Blatt mehr Außenwirkung als gedacht. Und wenn es Kritikpunkte gibt, müssen sie auch angesprochen werden dürfen.

Dass es im Moment nicht genug Änderungen in Gesellschaft und Kirche gibt, darüber müssen wir nicht klagen. Manche sind sehr schmerzlich. Wenn Strukturreformen gerade Aufgebautes wieder infrage stellen. Auch solche Ängste vernimmt man im Lande. Da heißt es wohl erst recht, sich selbst zu wandeln, damit wir mit den von außen – oder oben – verordneten Änderungen klar kommen und die besten Wege suchen. Weniger mit Klagen und Jammern, besser mit einem Lachen.

Ich wünsche Ihnen einen fröhlichen Juli und einen guten Sommer mit einem erholsamen Urlaub

Ihre



## Editorial

*Wichtig: Termine sollten möglichst schon für den Folgemonat an EKM-intern gesendet werden. Manche Bezieherinnen und Bezieher erhalten ihre Exemplare erst Mitte des Monats, sodass einige Termine dann schon veraltet sind. Senden Sie Ihre Termine, sobald Sie diese wissen! Bitte Redaktionsschluss beachten:*

*10. des Vormontas!*

## Dialog

*Im Januar 2005 nahm der Kirchenkreis Apolda-Buttstädt an einer Hochzeitsmesse teil. EKM-intern befragte Superintendentin Bärbel Hertel nach ihren Erfahrungen.*

### 223. Die Kirche – ein unbekanntes Land

**EKM-intern:** Frau Superintendentin Hertel, was hat Sie bewogen, Kirche bei einer Hochzeitsmesse zu präsentieren?

**Hertel:** Den ersten Anstoß erhielten wir vom Veranstalter selbst, der einen Kollegen ansprach. Das zweite war die Aktion zum Wiedereinstieg in die Kirche. Wir überlegten, wo und wie wir die mobile aufblasbare Kirche sinnvoll einsetzen könnten. Die Hochzeitsmesse war eine gute Gelegenheit. Ja, und drittens meine ich, dass wir als Kirche aus unseren Mauern rausgehen und den Menschen außerhalb unseres Terrains Gelegenheit geben müssen, uns zu begegnen. Außenstehende haben oft ein sehr diffuses Bild von Kirche. Eine Ausstellerin schaute neugierig bei uns vorbei und staunte, dass wir auch schon mit Laptop arbeiten. Wahrscheinlich hatte sie die Vorstellung, wir schreiben noch mit Federkiel, wie es im Lutherfilm zu sehen ist.

**EKM-intern:** Wie war die Reaktion in der Gemeinde und im Kollegenkreis?

**Hertel:** Anfangs gab es Bedenken. Viele sind der Meinung, wir müssten nicht nach „draußen“ gehen. Dieser Haltung begegnet man oft in Städten, wo die aktive Gemeinde noch relativ groß ist und eine gewisse Selbstzufriedenheit herrscht, auch Scheu. Der Auftrag des Pfarrers bei Gottesdienst und Arbeit mit Konfirmanden ist klar. Wenn aber neue Wege beschritten werden, steht die Frage: Was ist denn hier meine Aufgabe? Wie soll ich antworten? Das macht Mühe. Auf jeden Fall ist es spannend, sich den Leuten zu stellen, mit denen man sonst nichts zu tun hat.

**EKM-intern:** Sie würden also die Teilnahme an Messen empfehlen?

**Hertel:** Unbedingt! Der Kontakt mit unkirchlichen Menschen erweitert das Gesichtsfeld ungemein! Natürlich ist so eine Sache mit viel Arbeit verbunden und mit Geld. Das muss beraten und organisiert werden.

**EKM-intern:** Können Sie Tipps geben?

**Hertel:** Wichtig ist der Kontakt zu an-

deren Ausstellern: Wer präsentiert sich außerdem? Wie sieht es auf dem Messegelände aus? Wir haben uns Bilder zeigen lassen von vorherigen Messen, damit wir wissen, in welchem Umfeld wir agieren. Uns wurde schnell klar: Allein mit einem kleinen unauffälligen Tischchen können wir nicht anrücken. Wir stellten draußen die mobile Kirche auf und in der Messehalle wurde ein Stand betreut.

Wir haben uns bei Kollegen im Kirchenkreis Sömmerda erkundigt, die schon mehrfach an Hochzeitsmessen teilgenommen haben.

Die Leute brauchen was zum Angucken. Ich rate, frische Blumen hinzustellen, das fällt im Umfeld von vielen künstlichen Blumen auf. Es gab einen Kleiderständer mit zwei Talaren – schwarz und weiß – das bot Gelegenheit zu Fragen, eine Kniebank, Hochzeitsstühle, Kerze usw. Auf dem Laptop ließen wir Bilder von Trauungen in Kirchen laufen.

Bei der nordelbischen Kirche bestellten wir uns die Informationsbroschüre „Wenn zwei sich trauen“.

Und was noch ganz wichtig ist: Die Standbetreuung muss aus motivierten Menschen bestehen, die offen sind und sich zutrauen, auf andere zuzugehen.

**EKM-intern:** Heißt das missionieren?

**Hertel:** Nein, zum Missionieren ist eine Hochzeitsmesse ungeeignet. Die Leute kommen und schauen unverbindlich. Die Gespräche gehen dort nicht in die Tiefe, weil die Paare oder Familien nach vielen Dingen schauen. Wenn jemand weitergehendes Interesse zeigt, ist eine Verabredung gut. Wir hatten eine Liste mit den zuständigen Pfarrern parat und allgemeine Informationen. Die Beteiligung an solch einer Messe ist Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit am Image der Kirche. Natürlich muss man die Balance halten zwischen anbieten und anbietern. Später haben uns einige Menschen angesprochen und sich positiv über die Teilnahme der Kirche geäußert. Das hat auch die Skeptiker versöhnt. Ich möchte ermutigen, so etwas auszuprobieren!

## 224. Gottesdienstliches Leben in der Zukunft

Kirche ist ... an jedem Freitag bzw. Sonnabend um 18 bzw. 19 Uhr nach dem Läuten. Zu einer festen Zeit wird in jeder Kirche eine Andacht anhand des Gesangsbuches – in Thüringen EG 728 oder 730 – gefeiert. Anstelle des Singens kann alles auch in einem Ton gelesen werden. Bibelstellen

stehen im Lektionar. Zu dieser guten Viertelstunden finden sich reihum Gemeindeglieder bereit. Schriftlich in einem Plan festhalten.

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“

Pfr. i.R. Reinhold Krause, Tiefurt



Leserbrief

## 225. Neustart der gemeinsamen Website

Am 1. Juli 2005 wird das neue Internet-Portal der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland starten. Unter der Adresse [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de) sind die bisherigen landeskirchlichen Websites der Kirchenprovinz Sachsen ([www.kirchenprovinz.de](http://www.kirchenprovinz.de)) und der Thüringer Landeskirche ([www.elkth-online.de](http://www.elkth-online.de)) dann vereint.

In den vergangenen Monaten wurde am Webdesign des zukünftigen Portals sowie an der Seitenstruktur intensiv gearbeitet. Die Nutzerinnen und Nutzer der Föderations-Website werden viel Gewohntes und auch manch Neues entdecken können. Neben Informationen zur EKM, ihren Teilkirchen und Einrichtungen sind unter anderem Daten zu allen Kirchengemeinden in der Föderation eingestellt. In die Gestaltung des neuen Webportals [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de) eingeflossen sind die Erfahrungen aus dem Aufbau der bisherigen landeskirchlichen Internet-

Auftritte. Nutzerinnen und Nutzer sollen durch die leicht zu erschließende Navigations-Struktur der neuen EKM-Online-Präsenz spätestens mit dem dritten Klick bei den von ihnen gesuchten Informationen angekommen sein. Außerdem ist eine Rubrik „Themenfelder A-Z“ geplant, über die viele Inhalte nach Stichworten abrufbar sind.

Die Inhalte in der landeskirchlichen Websites von Kirchenprovinz Sachsen und Thüringer Landeskirche werden ab dem 1. Juli 2005 nicht weiter aktualisiert und Ende 2005 ganz eingestellt.

Verantwortlich für den Aufbau und die Pflege der neuen Föderations-Website ist im EKM-Kirchenamt das Referat „Presse, Öffentlichkeit, Publizistik II“. Ansprechpartner sind die Online-Redakteurin **Silke Nenzel** in Magdeburg ([Silke.Nenzel@ekmps.de](mailto:Silke.Nenzel@ekmps.de)) und der Online-Redakteur **Gerhard Seifert** in Eisenach ([Gerhard.Seifert@elkth.de](mailto:Gerhard.Seifert@elkth.de)).



[www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de)

## 226. Zinzendorf-Gymnasium in Herrnhut geplant

Wie die Evangelische Brüder-Unität/Herrnhuter Brüdergemeine meldete, soll im ostsächsischen Herrnhut ein Evangelisches Zinzendorf-Gymnasium entstehen. Bereits zum Schuljahresbeginn Ende August ist der Beginn mit einer 5. Klasse vorgesehen. In den folgenden Jahren soll der schrittweise Aufbau zu einem zweizügigen Gymnasium mit einem diakonisch-wirtschaftsethischen Schwerpunkt

erfolgen. Um das Projekt zu realisieren, werden zum Start 400.000 EUR benötigt. Die Brüderunität bittet in einem Schreiben der Pressestelle um Unterstützung und Spenden. „Wir wissen, dass wir mit unserem Ruf nach finanzieller Unterstützung nicht allein sind. Wir wissen aber auch, dass dieses Gymnasium in der Region Oberlausitz gebraucht wird“, heißt es.

Weitere Informationen unter [www.zinzendorfschule-herrnhut.de](http://www.zinzendorfschule-herrnhut.de)

## Aktuelles

*Kirchlicher Fernunterricht  
– Angebot für alle  
Gliederkirchen der EKD*

*Sport für Körper und  
Geist: Jakobspilgerweg  
durch Sachsen-Anhalt..  
Eröffnung am 17. Juli in  
Hettstedt*

*Gedenken am 28. August*

### 227. Theologischer Fernkurs beginnt im September

Eine profunde Ausbildung für Laien in den klassischen Fächern der Theologie bietet der Kirchliche Fernunterricht der Kirchenprovinz Sachsen. Sprechen Sie engagierte Gemeindeglieder an, die bereit sind, Gottesdienste zu halten und Gemeindearbeit mitzugestalten. Die Ausbildung des Fernunterrichtes kann bis zur freien Wortverkündigung fortgeführt werden. Im Zug der Zusammenlegung der Pfarrstellen können so vorbereitete Ge-

meindeglieder einen wertvollen Beitrag zur Gemeindeentwicklung und zu einer lebendigen Gemeindearbeit beitragen. Der nächste Kurs beginnt im September dieses Jahres. Der Kirchliche Fernunterricht ist ein Angebot für alle Kirchen der EKD.

Die Studienorte sind Niederndodeleben bei Magdeburg, Neudietendorf bei Erfurt und Röhrsdorf bei Chemnitz. Siehe auch Anzeige Seite 3.

### 228. Neue Pilgerweg-Station in Sachsen-Anhalt

Der europäische Jakobspilgerweg ins spanische Santiago de Compostela wird künftig auch durch Sachsen-Anhalt führen. Die ökumenische Wallfahrer-Strecke schließt im Norden an einen Pilgerweg aus Berlin und im Süden bei Mücheln an die „Via Regia“. Initiatoren des Jakobswegs, der am 17. Juli in Hettstedt eröffnet wird, sind unter anderem das Land Sachsen-Anhalt, die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, die Evangelische Landeskirche Anhalts, das Bistum Magdeburg und die Fränkische St. Jakobusgesellschaft.

„Auf dem Jakobsweg durch Sachsen-Anhalt lässt sich etwas über die religiösen und kulturellen Wurzeln dieser Region erfahren. Und einiges mehr“, sagt Pfarrerin Birgit Neumann-Becker, Leiterin der Projektstelle „Offene Kirchen“ der Kirchenprovinz Sachsen. „Pilgern ist Sport für Körper, Geist und Seele. Vor allem Ruhe ist daher wichtig. Eile widerspricht der Philosophie des Wallfahrtertums. Wandern oder Radfahren sind ideal. Beim Pilgern gehen auch die

Gedanken auf eine Reise. Begegnungen mit der Stimme Gottes sind nicht ausgeschlossen.“

Der Jakobsweg durch Sachsen-Anhalt verläuft im wesentlichen auf ausgebauten Rad- und Wanderwegen. Stationen sind im Nordabschnitt Jerichow, Tangermünde, Stendal, Wolmirstedt, Magdeburg mit vier Kirchen, Schönebeck, Egelu mit zwei Kirchen, Hadmersleben, Schwanebeck, Huysburg, Halberstadt und Quedlinburg, im Südabschnitt folgen Gernrode, Ballenstedt, Hettstedt, Klostermansfeld, Eisleben, Helfta, Querfurt und Mücheln.

Die Kirchen am Jakobsweg durch Sachsen-Anhalt werden für Pilger auch über die Gottesdienstzeiten hinaus geöffnet sein.

Bei Rückfragen:

Pfarrerin **Birgit Neumann-Becker**

Leiterin der Projektstelle

„Offene Kirchen“ der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

Telefon: 03 91 / 53 46-187

### 229. Gedenken an Deportation der Russlanddeutschen

Der 28. August ist der symbolische Gedenktag an die Deportation der Russlanddeutschen und das Kriegsfolgenschicksal der Aussiedler. 1941 erfolgte an diesem

Tag ein Dekret der Sowjetregierung über die Vertreibung der Wolgadeutschen.

Viele verloren dabei ihr Leben.

Sie verloren Heimat, Hab und Gut. In

der Bedrängnis traf sie der Verlust der Sprach- und Glaubensstradition als ein Verlust von eigenen Wurzeln der Identität. Viele waren von einer Schul- und Berufsausbildung bis 1955 ausgeschlossen. In diesem Jahr ist dieser Gedenktag an einem Sonntag. Naheliegender ist es, dem Kriegsfolgeschicksal der Aussiedler in Gottesdiensten zu gedenken und mit diesen neuen Gemeindegliedern Hoffnungen zu teilen.

In den Stadtkirchengemeinden Bad Berka (27. August) und Meiningen (28. August) wird in Zusammenarbeit mit dem Thü-

ringer Bibelwerk und dem Fachreferat für Aussiedlerseelsorge zu einem überregionalen Gottesdienst und Gemeindetag eingeladen.

Eine Arbeitshilfe für Gottesdienste zu diesem Gedenken kann kostenlos bestellt werden.

Kirchenamt der EKM  
 Fachreferat Aussiedlerseelsorge  
 Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2a  
 99817 Eisenach  
 Telefon 0 36 91 / 67 85 12  
 Telefax 0 36 91 / 67 83 55

## 230. Kirchentag Halle im Netz

Vom 12. bis 14. Mai 2006 feiern die Kirchen und Religionsgemeinschaften von Halle einen ökumenischen Kirchentag anlässlich des Stadtjubiläums der größten Stadt der Kirchenprovinz Sachsen. Siehe auch „EKM intern“ Nr. 4/2005/111.

Als Leiter des ökumenischen Vorbereitungskreises wurde jetzt Dr. Detlev Haupt benannt. Neben Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen, Bibelarbeiten, einer Taizé-Nacht, vielen Konzerten und Begegnungsmöglichkeiten wird es auch drei besondere Zentren geben:

- Schülerkirchentag
- Familienkirchentag
- Aussiedlerkirchentag

Für alle Veranstaltungen, insbesondere die genannten Zentren, werden noch Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht. Gemeinden oder Gemeindegruppen, die sich mit ihren Gaben und Projekten einbringen können, möchten sich sobald als möglich melden.

Auf einer neuen Homepage sind alle Einzelheiten zu erfahren: [www.kirchentag-halle.de](http://www.kirchentag-halle.de). Auch Anfragen per E-Mail oder Telefon sind willkommen.

Ansprechpartner:  
 Pfarrer i.R. **Dr. Detlev Haupt**  
 Telefon 03 45 / 2 03 53 65  
 Oekumeneprojekt-Halle@t-online.de

## 231. Zusammenschluss der Jugenddachverbände

Am Freitag, dem 20. Mai 2005, trat im Neudietendorfer Zinzendorfhaus die Vertreterversammlung der Evangelischen Jugend in Thüringen zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Die Vertreterversammlung ist das oberste Organ der „neuen EJTh“ als Zusammenschluss der beiden ehemaligen Jugenddachverbände „Evangelische Jugend in Thüringen“ und „Evangelische Jugend der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen“. Zur Evangelischen Jugend in Thüringen gehören neben der Kinder-

und Jugendarbeit in den beiden Landeskirchen, der CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen), der EC (Entschieden für Christus), der VCP (Verband Christlicher Pfadfinder/innen), der „Annerose e.V.“ – Evangelischer Körperbehindertenverband, die Evangelische Studentinnenarbeit und andere.

Die insgesamt 24 Delegierten beschloßen die gemeinsame Geschäftsordnung und legten die Besetzung der Ausschüsse der Evangelischen Jugend in Thüringen fest. Gleichmaßen regelten sie die Au-



Gedenken am 28. August

2006 in Halle:

„Ihr seid das Salz  
 der Erde“

Wer möchte mitwirken?

Evangelische Jugend in  
 Thüringen

## Aktuelles

### Jugendcamp und Jugendkirchentag

Benvertretung der Evangelischen Jugend in den unterschiedlichen bundes- und landesweiten Arbeitsgemeinschaften und Gremien.

Im Verlauf ihrer ersten Sitzung befasste sich die Vertreterversammlung mit schwergewichtigen Themen. Der Freistaat Thüringen hat die Zuwendung für die evangelische Jugendarbeit um über 30 Prozent gekürzt. Die Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland will mit einem „Strukturanpassungs-

konzept“ Personaleinsparungen in Höhe von 35 Prozent in den nächsten sechs Jahren erzielen.

Dessen ungeachtet plant die Vertreterversammlung neue Jugendprojekte: Für den Herbst 2006 ist ein großes Jugendcamp beider Landeskirchen für alle jungen Menschen zwischen Stendal und Meiningen vorgesehen.

Bereits jetzt beginnen auch die Vorbereitungen für den Jugendkirchentag im „Elisabethjahr“ 2007 in Eisenach.

## Landtagskurier

### Ökumenischer Jahres- empfang der Kirchen in Sachsen-Anhalt

## 232. Neubesinnung auf die Wurzeln des Sozialstaates gefordert

Zum „Ökumenischen Jahresempfang“ hatten die Kirchen Sachsen-Anhalts am 1. Juni in die Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg eingeladen. Ministerpräsident und Landtagspräsident, Minister und Staatssekretäre, Landtagsabgeordnete und eine Vielzahl von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren der Einladung gefolgt, um sich mit dem Thema des Festvortrags von Landesbischof Dr. Friedrich Weber (Wolfenbüttel) auseinanderzusetzen und mit Vertretern der Kirchen ins Gespräch zu kommen.

„Die Soziale Marktwirtschaft als Chance für bundesdeutsche Unternehmen“ – unter dieses Thema hatte Landesbischof Weber seine Ausführungen zum Spannungsfeld Werte und Wirtschaft gestellt. Und es war in hohem Maße spannend, was der versammelten Prominenz ins Stammbuch geschrieben wurde. Von den Grundsätzen sozialer Marktwirtschaft war die Rede, von dem grundlegenden Ansatz, „das Prinzip der Freiheit auf dem Markt mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden“, vom Wechselverhältnis aus Freiheit und Verantwortung und auch von Fehlentwicklungen, die sowohl Freiheit als auch Eigenverantwortung Schritt um Schritt unterhöhlt haben.

„Nicht die soziale Marktwirtschaft, sondern die Missachtung und Verletzung ihrer Prinzipien haben die Bundesrepublik in eine wirtschaftliche Krise geführt“, so Landesbischof Weber. Es müssten einer-

seits Sozialleistungen wieder als Ausgleich für die wirklich Bedürftigen und nicht als selbstverständliche Grundversorgung auf Lebenszeit begriffen werden, andererseits dürften sich wirtschaftlich starke Gruppen nicht unter Mitnahme staatlicher Wohltaten aus der Steuer- und Arbeitsplatzsolidarität verabschieden. Aufgabe staatlichen Handelns sei es demnach, die Freiheit wirtschaftlichen Handelns wieder stärker zu ermöglichen, diese dann aber auch an den nötigen sozialen Fortschritt zu binden.

In ihren Grußworten erinnerten Ministerpräsident und Landtagspräsident an die gemeinsame Verantwortung von Staat und Kirchen für die Gestaltung der Gesellschaft.

Gerade in Zeiten der Globalisierung sei auch der Staat auf den Einspruch der Kirchen angewiesen, dass sich menschlicher Wert nicht in ökonomischer Leistungsfähigkeit erschöpft, dass menschliche Solidarität nicht auf staatliche Organisation delegiert werden kann, sondern bleibende Herausforderung aller Menschen in ihrem Verhältnis zueinander ist.

„Gegenseitig bedürfen wir der Hilfe“, so fasste es Ministerpräsident Wolfgang Böhmer zusammen, und es sei wichtige Aufgabe der Kirchen, darauf immer wieder hinzuweisen.

Der Ökumenische Jahresempfang der Kirchen gehört seit 1992 zur guten Tradition im Verhältnis von Kirche, Politik

und Gesellschaft. Er wird in wechselnder Verantwortung von den evangelischen Kirchen und der katholischen Kirche in Sachsen-Anhalt ausgerichtet. Für uns als Kirchen ist ein solcher Empfang gute Gelegenheit, zentrale gesellschaftliche Fragestellungen aufzugreifen, kirchliche

Positionen deutlich werden zu lassen und eine Plattform anzubieten für Gespräch und gegenseitigen Austausch.

Oberkirchenrat Albrecht Steinhäuser  
Beauftragter der Evangelischen Kirchen  
bei Landtag und Landesregierung Sachsen-Anhalt

### 233. Interkulturelle Woche

In diesem Jahr jährt sich die „Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche“ zum 30. Mal in den Alten Bundesländern und zum 15. Mal in den Neuen Bundesländern. Die „Woche der ausländischen Mitbürger“ findet vom 25. September bis 1. Oktober 2005 unter dem Motto „Miteinander Zusammenleben gestalten“ statt. Zu einem ökumenischen Eröffnungsgottesdienst für Thüringen wird am Samstag, dem 24. September 2005, um 15.00 Uhr in die Augustinerkirche in Erfurt eingeladen.

Der ökumenische Vorbereitungsausschuss gibt hierzu eine Materialmappe mit je einem Heft und A3-Plakat für die „Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche“ und den „Tag des Flüchtlings“ ( 30. September) heraus. In

den Materialien sind Bausteine für einen Gottesdienst und Impulse für Gemeindeveranstaltungen und Schulprojekte enthalten. Materialmappen, Plakate A3 und A2 können kostenlos bestellt werden.

Für den Bereich der EKKPS:  
Arbeitsstelle „Eine Welt“, Fachreferat  
Ausländerarbeit, Leibnizstr. 4  
39104 Magdeburg

Telefon 03 91 / 5 34 64 93  
Telefax 03 91 / 5 34 64 90

Für den Bereich der ELKTh:  
Kirchenamt der EKM, Fachreferat Ausländer- und Aussiedlerseelsorge,  
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2a  
99817 Eisenach  
Telefon 0 36 91 / 678-512  
Telefax 0 36 91 / 678-355

### 234. Der Nächste bitte!

Am 1. September 2005 findet der zweite Impulstag für Mitarbeitende in Diakonie und Gemeinde statt. Wie im vergangenen Jahr ist der Tagungsort das Theater in Arnstadt. Wir laden Sie ein, für Ihr Leben und Ihre Arbeit Impulse und Ermutigung zu finden. In einem ungewöhnlichen Raum werden wir geistliche und fachliche Anregung miteinander erfahren. Nach dem Impulsreferat gibt es neun Workshops u.a. zu den Themen

- Quellen für mein persönliches spirituelles Leben
- Diakonie und Kirche – Nähe und Fremdheit
- Für Gott arbeiten, ohne in der Kirche zu sein

- Seitdem macht mir die Arbeit wieder Spaß
- Wieviel Kirche braucht das Kind?
- Sektenkunde

Der Tag beginnt 10 Uhr mit einem musikalisch-kreativen Morgenimpuls und endet gegen 16 Uhr nach dem Gottesdienst.

Nähere Informationen über Programm und Anmeldung:

#### **Petra Kleinert**

Diakonisches Werk der EKM  
Telefon 0 36 91 / 810-314

#### **Christine Rösch**

Theologie, Diakonik, Geistliches Leben  
Telefon 0 36 91 / 810-110

 Landtagskurier

 Weltweit

*Woche der ausländischen Mitbürger  
Interkulturelle Woche  
25. September –  
1. Oktober*

 Tagungen,  
Seminare

*Impulstag für Mitarbeitende in Diakonie und Gemeinde am  
1. September in  
Arnstadt*

## Tagungen, Seminare

Fortbildung des  
Konfessionskundlichen  
Instituts des Evangelischen Bundes Bensheim  
vom 23. bis 26. Januar.  
Anmeldeschluss  
1. Dezember 2005

### 235. Den Nächsten kennen wie sich selbst

Grundkurs Konfessionskunde unter der Überschrift „Den Nächsten kennen wie sich selbst“

#### Themen

Fragen an Theorie und Praxis der Ökumene am Ort – Konfessionskunde und Ökumene – Kirchen und Konfessionen in den Neuen Medien – Römisches Selbstverständnis – Gottesdienstliches Leben – Moraltheologie – Der römische Ökumenismus und die Dialoge des Vatikans mit anderen Konfessionen – Die Anglikanische Kirche – Orthodoxe Identität – Orthodoxie und ökumenische Begegnung – Die Freikirchen und die innerprotestantische Ökumene – Charismatische Bewegungen und Pfingstkirchen.

Vorkenntnisse zum Thema werden nicht erwartet, Interessierte werden jedoch auf folgende Taschenbücher hingewiesen:

- Konfessionskundliches Institut (Hg.): Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen. Eine Arbeitshilfe für evangelische Gemeinden, Bensheimer Hefte 101, Göttingen 2002 (Vandenhoeck & Ruprecht) 9,90 Euro
- Reinhard Frieling, Erich Geldbach und Reinhard Thöle: Konfessionskunde. Grundkurs Theologie Band 5,2, Stuttgart (Kohlhammer) 1999, 17,90 Euro.

**Zielgruppe:** Pfarrer und Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen und -pädagoginnen, Diakone und Diakoninnen, Religionslehrer und -lehrerinnen sowie andere kirchliche Mitarbeitende

**Methode:** Vorträge, Exkursion, Gesprächsrunde

**Leitung:** Pfarrer Dr. Fleischmann-Bisten M.A., Geschäftsführer des Konfessionskundlichen Instituts

**Referent/in:** Kollegium des Konfessionskundlichen Instituts und nachstehende Gastreferenten: Prof. Dr. R. Frieling, Heppenheim; Pfarrerin i. E. A. Lingenberg, Karlsruhe; Pfarrer Dr. W. Schöpsdau, Lorsch; Pfarrer Dr. D. Spornhauer, Bad Berleburg

**Termin:** 23. bis 26. Januar 2006

**Ort:** Konfessionskundliches Institut des Evangelischen Bundes

**Kosten:** 270 Euro Seminarpauschale mit Unterkunft in nahegelegendem Hotel im EZ und Vollpension, bei Teilnahme ohne Unterkunft: 135 Euro Für Teilnehmende der KPS gilt die Veranstaltung als im dienstlichen Interesse, für Teilnehmende der ELKTh sind 50 Prozent der Kosten erstattungsfähig.

**Anmeldefrist:** 1. Dezember 2005

#### Anmeldung:

Konfessionskundliches Institut des Evangelischen Bundes  
Postfach 1255, 64602 Bensheim,  
Telefon 0 62 51/ 84 33-11  
Telefax 0 62 51/ 84 33-28  
info@ki-eb.de

Tagungsbüro: Frau Schwebel

Flyer können zugeschickt werden

### 236. Wege zum Frieden

„Rechtmäßig Kriege führen“ oder „sich widersetzen“?

In den evangelischen Landeskirchen finden sich verschiedene friedensethische Positionen, die vom Plädoyer für ausschließlich gewaltfreie Wege zum Frieden bis hin zum Einverständnis mit dem Einsatz begrenzter militärischer Gewalt reichen. Anderes gilt für die historischen

Friedenskirchen, deren biblisch-theologisch begründeter Gewaltverzicht wichtige Anstöße für den ökumenischen Dialog enthält.

Das Augsburgische Bekenntnis von 1530 zog scharfe Grenzen gegenüber den Taufgesinnten der Reformationszeit, deren Lehren sie verwarf. Das gilt auch für die Aussagen zur Akzeptanz und Anwendung

Die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt und Artikel 16 der Confessio Augustana. Einladung zu Studientag und feierlichem Gottesdienst am 12. November

von Waffengewalt in Artikel 16 der CA. Die darin ausgesprochene – keineswegs pauschale – Erlaubnis für Christen, rechtmäßig Kriege zu führen und militärisch streiten zu dürfen, führte zur „Lehrverdammung“ einer prinzipiell gewaltfreien Haltung.

Diese „Verdammung“ grenzte jahrhundertlang solche Christen und Christinnen aus, die sich in der Nachfolge Jesu zu gewaltfreiem Handeln verpflichtet sahen. Sie führte immer wieder zu grausamer Verfolgung vieler Menschen aus Glaubens- und Gewissensgründen. An dieses Unrecht soll in der Mitte der Dekade zur Überwindung von Gewalt erinnert werden.

Es wird deshalb eingeladen zu einem Studientag und zu einem feierlichen Got-

tesdienst am 12. November 2005 nach Augsburg.

Das ausführliche Programm des Studientages sowie weitere Informationen zu Ort und Zeit der Veranstaltungen wird auf Wunsch zugesendet.

Es ist auch daran gedacht, eine Fahrge-meinschaft zu bilden, damit die Reise nach Augsburg und zurück möglichst günstig erfolgen kann. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an:

Beauftragter für Friedensarbeit  
Referat Ökumene / Gesellschaftliche Ver-antwortung, Diakon **Wolfgang Geffe**  
Melchendorfer Str. 31, 99096 Erfurt  
Telefon 03 61 / 6 53 77 72  
Mobil: 01 51 / 15 21 05 51  
friedensarbeit@ejth.de

## agungen, Seminare

*Einladung zu Studientag  
und feierlichem Gottes-  
dienst am 12. November*

## 237. Ehe – ein weltlich Ding?

Zum vierten Mal lädt die Ökumenische Kommission für pastorale Fragen – das gemeinsame Gremium des Bistums Magdeburg, der Landeskirche Anhalts und der Kirchenprovinz Sachsen – zu einem Begegnungstag für konfessionsverbindende Ehen ein. Er findet am 17. September im Dompfarrhaus Magdeburg von 10 bis 16 Uhr statt.

Von „ökumenischen Trauungen“ ist oft die Rede, wenn ein katholisch-evangelisches Paar vor den Altar tritt, ein jeweils Geistlicher der beiden Konfessionen bei der Feier mitwirkt. Dabei gibt es kirchenrechtlich gesehen keine solche ökumenische Eheschließung.

Die Ehe zählt in der katholischen Kirche als Sakrament. Die evangelische Kirche redet mit Luther von einem „weltlich Ding“.

Diese Unterschiede müssen sich auch in der Traupraxis niederschlagen. Diese wollen wir uns genauer anschauen und Fragen stellen: Sind die Unterschiede vielleicht nur begrifflicher Art, oder meinen die Kirchen wirklich Verschiedenes, wenn sie von Ehe sprechen? Wie verbindlich sind die jeweiligen Eheversprechen, wem werden sie gegeben und:

Wer schließt eigentlich die Ehe? Welche Bedeutung haben die Unterschiede und Gemeinsamkeiten für eine konfessionsverbindende Ehe?

Auf spannende Beiträge und Gespräche dürfen wir uns freuen.

**Zielgruppe:** Ehepaare, Paare und Familien, die eine konfessionsverbindende Ehe bzw. Partnerschaft leben.

Der **Tagesbeitrag** beträgt pro Familie 5 Euro. Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

Anmeldungen bitte an:  
Katholisches Pfarramt St. Martin  
Platz der deutschen Einheit 16  
06792 Sandersdorf  
Telefon/Telefax 0 34 93 / 8 83 33  
monika.wiedenmann@gmx.de

*Das Eheverständnis der  
Kirchen – Ehe, ein welt-  
lich Ding?*

*Begegnungstag für  
konfessionsverbindende  
Ehen*

*17. September*

## Tagungen, Seminare

Einladung zur deutsch-  
landweiten Konsultation  
20. – 22. Oktober  
Anmeldung bis  
10. August

### 238. Das Evangelium unter die Leute bringen

Unter dem Titel „Das Evangelium unter die Leute bringen“ lädt die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) Theologinnen und Theologen in kirchenleitender Verantwortung vom 20. bis 22. Oktober 2005 zu einer Konsultation in das „Zentrum Lehrter Straße“ der Berliner Stadtmission ein.

Im Einladungstext heißt es: „Das Amt der leitenden Frauen und Männer ... bietet große Möglichkeiten zur Verwirklichung des Leitbilds einer missionarischen Kirche. Alle Ebenen der Gemeindearbeit – Pfarramt, Gemeindeleitungen und ehrenamtliche Dienste – sind dabei gefragt. Wie kann das Glaubenszeugnis der Gemeinden und ihrer Mitarbeitenden gefördert werden? Welche Veränderungsimpulse müssen wir heute für den Gemeindeaufbau setzen? Wie kann Kirche und Gemeinde eine missionarische Kraft in unserem Land gewinnen? Und vor allem: Wie kann kirchenleitendes Handeln diese missionarische Perspektive unterstützen?“

Die Übermacht dringlicher Haushaltsfragen, das notwendige Ringen um arbeitsdienliche Strukturen und die Bewältigung eines meist hohen Konfliktpotentials machen solches wegweisendes Leiten nicht leicht.

Die Konsultation will sich unter Beachtung dieses Hintergrunds der Frage widmen: Wie können Leitungsverantwortliche heute, also in einer Zeit zunehmender Entfremdung von der Kirche, der vornehmsten Aufgabe gerecht werden, „das Evangelium unter die Leute zu bringen“?“

„Missionarische Perspektiven im kirchenleitenden Amt“ – Einstiegsreferat: Landesbischof Dr. Christoph Kähler  
Darauf aufbauende Themenbereiche der Tagung beschäftigen sich u.a. mit Fragen zu:

- Leitung im Spannungsfeld von geistlicher Verantwortung und Management“
- Visitation – Chance und Impuls für die Gemeindeentwicklung
- In kirchlicher Mission – Repräsentation und Zeugnis von Amtsträgern in der säkularen Öffentlichkeit
- Leitung und Seelsorge – Aufgaben und Spannungen einer Doppelfunktion
- Parochie – nötige und mögliche Ergänzungen – und ihre Auswirkungen auf den missionarischen Auftrag
- Mission „extra muros ecclesiae“
- Wege zu den Konfessionslosen

Der **Tagungsbeitrag** beträgt 30 Euro.

**Anmeldungen** werden bis 10. August 2005 erbeten an:

Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKD

**Elke Mania**

Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin

Telefon 0 30 / 83 00 13 06

Telefax 0 30 / 83 00 13 33

amd.mania@diakoie.de

www.a-m-d.de

Bei Rückfragen können Sie sich auch gern an das Gemeindegremium wenden:  
Pastorin **Bettina Naumann**  
Telefon 03 62 02 / 77 17 90

### 239. Angebote zur Fortbildung im PTI Drübeck

**Fortbildung in den ersten Anstellungsjahren (FB 36)**

12. September (14.30 Uhr) – 16. September 2005 (13 Uhr)

Zu dieser Fortbildung sind alle Absolventen und Absolventinnen eingeladen, die

in den Jahren 2002 und 2003 ihr Gemeindepädagogisches Examen (FS) abgelegt haben.

Das Programm wurde aus den Wünschen der Teilnehmenden des vergangenen Jahres entwickelt und hat folgende Schwerpunktthemen: Workshop, Rhetorik

Fortbildung in den ersten  
Anstellungsjahren  
12. – 16. September

rik, Theaterwerkstatt und Schreibtischmanagement.

**Zielgruppe:** fester Teilnehmerkreis – Fortbildung in den ersten Anstellungsjahren (GP-Abschluss 2002 und 2003)

**Kursleitung:** Heide Aßmann, PTI Drübeck

**Referenten:** Carsten Haeske und Christian Liebchen, PTI Drübeck  
Thomas Aßmann, Drübeck

**Anmeldung** bis zum 15. August

### Welche Form(en) braucht zukunftsfähige Konfirmandenarbeit? (FB 37)

14. September (15 Uhr) – 15. September 2005 (17 Uhr)

Anhand von Praxisbeispielen werden verschiedene Strukturmodelle von Konfirmandenarbeit vorgestellt (KU 3, Block-KU, jahrgangsübergreifende Angebote, KonfiCamps, KonfiCastle) und evaluiert. Dabei fließen aktuelle Visitationsergebnisse aus dem Kirchenkreis Halberstadt ein. Die Fortbildung richtet sich besonders an Beteiligte aus Gemeinden, die über eine Weiterentwicklung bzw. Umstrukturierung ihrer Konfirmandenarbeit nachdenken.

**Zielgruppe:** Pfarrer/Pfarrerinnen, Gemeindemitarbeiter/innen und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Arbeit mit Konfirmanden

**Kursleitung:** Carsten Haeske, PTI Drübeck

**Anmeldung** bis zum 17. August

### Neue Lehrpläne an Grundschulen (FB 38)

15. September (16 Uhr) – 17. September 2005 (13 Uhr)

Die neuen Lehrpläne für evangelischen und katholischen Religionsunterricht eröffnen neue Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht. Neben einer Einführung in Struktur und Inhalte der beiden Fachlehrpläne möchte dieser Fortbildungskurs Anregungen zur Erarbeitung schulinterner Lehrpläne und Unterrichtseinheiten geben.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte und kirchliche Mitarbeitende im evangelischen und katholischen Religionsunterricht an Grundschulen

**Kursleitung:** Susanne Drewniok, PTI Drübeck

**Referent:** Peter Brause, Bischöfliches Ordinariat Magdeburg

**Anmeldung** bis zum 18. August  
WTE 2/05-064-03

### Gewalt in Computerspielen (FB 39)

23. September (18 Uhr) – 24. September 2005 (17 Uhr)

Die Fortbildung will die Teilnehmenden anleiten, sich praktisch pädagogisch mit dem Thema Gewalt in Computerspielen auseinander zu setzen. Technische Vorkenntnisse und Voraussetzungen sind dafür nicht notwendig. Computer stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Es soll überlegt werden, wie die Spielerlebnisse der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen und genutzt werden können bzw. zu Gesprächsanlässen werden.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte und kirchliche Mitarbeitende im Religionsunterricht aller Schularten, Pfarrer und Pfarrerinnen, Gemeindemitarbeitende und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

**Kursleitung:** Heide Aßmann

**Referent:** Jens Wiemken, Vechta

**Anmeldung** bis zum 12. August  
WTE 2/05-005-06

### Wohin gehen die Toten? (FB 40)

29. September (18 Uhr) – 30. September 2005 (15 Uhr)

Schon Kindergartenkinder begegnen dem Tod – und fragen uns nach dem Tod. Wir wollen diesen Fragen nicht ausweichen, sondern uns Kenntnisse und Methoden aneignen, die uns auf Gespräche mit Kindern über Sterben, Tod und ewiges Leben kompetent vorbereiten und uns auch zu diesem Thema sprachfähig machen.

**Zielgruppe:** Erzieherinnen und Erzieher sowie kirchliche Mitarbeiterinnen und

## **T**agungen, Seminare

*Zukunftsfähige  
Konfirmandenarbeit  
14. – 15. September*

*Neue Lehrpläne an  
Grundschulen  
15. – 17. September*

*Gewalt in Computerspielen  
23. – 24. September*

*Wohin gehen die Toten?  
29. – 30. September*

## **T**agungen, Seminare

*Frauengruppen selbst  
und sicher leiten*

30. September –  
1. Oktober

*Das neue Haus des  
Lernens*

30. September –  
1. Oktober

*Weihnachtsspielseminar*

7. – 8. Oktober

*Wenn nichts mehr geht*

7. – 8. Oktober

Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern bis  
zum Vorschulalter

**Kursleitung:** Angela Kunze-Beiküfner,  
PTI Drübeck

**Anmeldung** bis zum 1. September

### **Frauengruppen selbst und sicher leiten (FB 41)**

30. September (18 Uhr) – 1. Oktober  
2005 (17 Uhr)

Frauengruppen treffen sich in Kirchen-  
gemeinden, als Selbsthilfegruppen, unter  
dem Dach von Initiativen und Vereinen ...  
Für die Leiterinnen von Frauengruppen  
ist es oft nicht einfach, den offenen und  
verdeckten Erwartungen zu genügen, ihre  
Rolle als Teilnehmerin und Leiterin zu  
vereinbaren und das komplizierte Be-  
ziehungsgefüge in der Gruppe zu durch-  
schauen. Wir werden uns mit der beson-  
deren Kommunikation in Frauengruppen  
befassen, uns typische Konfliktpunkte  
ansehen und hilfreiche Methoden für die  
Gestaltung der Gruppenphasen auspro-  
bieren.

**Zielgruppe:** Haupt- und ehrenamtlich  
Mitarbeitende aus Kirchengemeinden,  
Leiterinnen von Frauengruppen, Interes-  
sierte

**Kursleitung:** Birgit Pöttsch, PTI Drü-  
beck

Hanna Manser, Magdeburg

**Anmeldung** bis zum 2. September

### **Das neue Haus des Lernens (42)**

30. September. (18 Uhr) – 1. Oktober  
2005 (17 Uhr)

Selbständig lernen zu können ist für die  
Existenz in einer Welt mit ständigem  
Wissenszuwachs und zunehmenden  
Kommunikationsmöglichkeiten unerläss-  
lich. Auch der Religionsunterricht sollte  
daher nicht nur Inhalte lehren, sondern  
auch Lernmethoden einüben, die schnell  
und vergnüglich zum Erwerb von Schlüs-  
selqualifikationen führen.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte und kirchliche  
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im  
evangelischen Religionsunterricht an

berufsbildenden Schulen, andere Interes-  
sierte

**Kursleitung:** Edda Bröer, Aspenstedt

**Anmeldung** bis zum 2. September

WTE 2/05-080-04

### **Weihnachtsspielseminar – alter Stoff in neuen Stücken (FB 43)**

7. Oktober (13 Uhr) – 8. Oktober 2005  
(17 Uhr)

„Alle Jahre wieder ...“ Alle Jahre wieder  
kommt die Frage, was spielen wir zu  
Weihnachten? Und wenn klar ist, was wir  
spielen, dann geht es darum, wie wir es  
spielen ...

Das Weihnachtsspielseminar bietet Infor-  
mationen, etwas Theorie und vor allem  
praktische Übungen. Es wird u. a. darum  
gehen, anhand ausgewählter Szenen der  
Weihnachtsgeschichte unterschiedliche  
Inszenierungsvarianten zu finden. Der  
Referent hat langjährige Erfahrung in  
der Arbeit mit modernen und traditio-  
nellen Weihnachtsspielen. Er betreute  
unterschiedliche Laiengruppen, förderte  
Autoren und veröffentlichte Weihnachts-  
spielliteratur.

Sein Motto: Austausch bringt weiter  
– Spielen hilft.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte und kirchliche  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im  
Religionsunterricht an Sekundar- und  
Regelschulen, an Gymnasien und berufs-  
bildenden Schulen, Pfarrer und Pfarre-  
rinnen, Gemeindemitarbeiterinnen und  
-mitarbeiter sowie ehrenamtlich Mitar-  
beitende in der Arbeit mit Konfirmanden  
und Jugendlichen

**Kursleitung:** Christian Liebchen, PTI  
Drübeck

**Referent:** Boris Michael Gruhl, Dresden

**Anmeldung** bis zum 9. September

WTE 2/05-064-04

### **Wenn nichts mehr geht – Schwierige Situationen bestehen (FB 44)**

7. Oktober (16 Uhr) – 8. Oktober 2005  
(15 Uhr)

„Wenn ich die Stunde geschafft habe,

dann ist Wochenende!“ – In bestimmten ausweglosen Situationen braucht es zuweilen direkte, gut platzierte professionelle Hilfe. Gearbeitet wird an „Fallbeispielen“ aus der Schulpraxis unter professioneller Anleitung. Die eigenen Lösungskompetenzen werden erweitert und anstehende Entscheidungen erleichtert.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte und kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Religionsunterricht aller Schularten, andere interessierte Lehrkräfte

**Kursleitung:** Andreas Ziemer, PTI Drübeck

**Referentin:** Angela Winkler, Vlotho

**Anmeldung** bis zum 9. September  
WTE 2/05-001-09

### **Stufen des Lebens – Religionsunterricht für Erwachsene (FB 45)**

7. Oktober (16 Uhr) – 9. Oktober 2005 (13 Uhr)

Kursleiterthema zum Thema „Alles hat seine Zeit“

Wie gehen wir mit unserer Zeit um? Jagen wir bloß von einem zum anderen? Wie erleben oder durchleben wir die uns geschenkte Zeit?

Im Alten Testament wird die Geschichte von Josef erzählt. Spannend zu sehen, wie das Leben des Josef wie mit einem roten Faden durchzogen ist von der Treue Gottes.

**Zielgruppe:** Pfarrer und Pfarrerinnen, Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter, ehrenamtlich Mitarbeitende, andere Interessierte

**Kursleitung:** Doris und Fritz Mühlmann, Löbnitz

**Anmeldung** bis zum 9. September

### **Kollegiale Unterrichtsbesuche im Religions- und Ethikunterricht (FB 46)**

27. Oktober (17 Uhr) – 29. Oktober 2005 (13 Uhr)

Kollegiale Unterrichtsbesuche sind als verpflichtende Elemente der persönlichen Fortbildung für Lehrkräfte in

Sachsen-Anhalt eingeführt. Daher bietet dieser Kurs die Gelegenheit, Konzepte zur Organisation und Durchführung der Unterrichtsbesuche zu entwickeln, eine Religions- oder Ethikstunde zu beobachten und kollegiale Beratungsgespräche zu trainieren.

**Zielgruppe:** Fachmoderatoren, -moderatorinnen und Fachbetreuer, -betreuerinnen für Religions- und Ethikunterricht aller Schulformen, kirchliche Schulbeauftragte, andere Interessierte

**Kursleitung:** Dr. Frauke Büchner und Susanne Drewniok, PTI Drübeck

**Referentin:** Dr. Dagmar Borkowsky, Braunschweig

**Anmeldung** bis zum 29. September  
WTE 2/05-064-05

### **Musibel (FB 47)**

28. Oktober (18 Uhr) – 30. Oktober 2005 (13 Uhr)

Musibel ist eine Wortschöpfung, hinter der sich Begriffe wie Musik, Theater und Bibel verbergen. Musibel klingt so ähnlich wie Musical und das ist auch richtig so. Wir werden auf der Grundlage eines Bibeltextes ein ganz neues noch nie da gewesenes Musiktheaterstück Musical bzw. Musibel herstellen. Voraussetzungen sind Lust auf Spiel und Musik.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte und kirchlich Mitarbeitende im Religionsunterricht an Sekundar- bzw. Regelschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen, Pfarrer, Pfarrerinnen, Gemeindemitarbeiter und -mitarbeiterinnen sowie ehrenamtlich Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

**Kursleitung:** Heide Aßmann, PTI Drübeck

**Referent:** Axel Klein, Wolfenbüttel

**Anmeldung** bis zum 30.09.2005  
WTE 2/05-064-06

**Anmeldungen** bitte an das Pädagogisch-Theologische Institut Kloostergarten 6, 38871 Drübeck.

## **T**agungen, Seminare

*Stufen des Lebens –  
Religionsunterricht für  
Erwachsene  
7. – 9. Oktober*

*Kollegiale Unterrichtsbe-  
suche im Religions- und  
Ethikunterricht  
27. – 29. Oktober*

*Musibel  
28. – 30. Oktober*

*Die Fortbildungen finden  
jeweils in Drübeck  
statt.*

*Bei Angabe  
von WTE-Nummern  
handelt es sich um Ge-  
nehmigungsnummern für  
Lehrkräfte aus  
Sachsen-Anhalt.*

## **T**agungen, Seminare

*Noch freie Plätze in  
Halberstadt*

*Der Unruhestand –  
Erfahrungswissen für  
Nachhaltigkeit nutzen,  
Tagung vom 1. – 2. Juli  
an der Evangelischen  
Akademie Sachsen-An-  
halt in Lutherstadt Wit-  
tenberg*

*Das Tagungsprogramm  
finden Sie unter:  
[www.forschungsheim.de/  
Unruhestand-Umwelt-Ta-  
gung.pdf](http://www.forschungsheim.de/Unruhestand-Umwelt-Tagung.pdf)*

## **240. C-Kirchenmusik-Ausbildung**

Das Kirchenmusikalische Seminar in Halberstadt eröffnet wie alljährlich am Dienstag, dem 30. August 2005, um 14 Uhr einen Lehrgang zur Ausbildung von Kirchenmusikern im Nebenamt. Ziel dieser einjährigen Ausbildung ist die C-Prüfung.

Unterricht und Verpflegung erfolgen für die Dauer der Ausbildung im Cecilienstift Halberstadt. Studentenzimmer befinden sich in der Wohntage der Stiftung „von Campen“.

Für Interessenten, die aus familiären Gründen in ihrem Heimatort wohnen müssen, bietet unsere Ausbildungsstätte die Möglichkeit des Unterrichtes an zwei Tagen in der Woche mit einer Übernachtung an. Bei dieser Wahl der Ausbildung ist das selbstständige Erarbeiten der theoretischen Fächer anhand vorgegebe-

ner Literatur Voraussetzung. Der Unterricht in den praktischen Fächern findet in Halberstadt statt.

Wir rufen alle diejenigen auf, die erstens Lust zur Gemeindegarbeit und zweitens musikalische Vorkenntnisse besitzen, Überlegungen anzustellen, ob für sie unser Angebot infrage kommt. Wir haben für den neuen Studiengang, der offen ist für alle Interessierten der EKM, noch fünf freie Plätze.

Nähere Informationen:

Domkantor

**KMD Claus-Erhard Heinrich**

Kantstraße 15, 38820 Halberstadt

Telefon 0 38 41 / 44 78 88

Telefax 0 39 41 / 62 10 98

[c.e.heinrich@freenet.de](mailto:c.e.heinrich@freenet.de)

[www.kirchenseminar.de](http://www.kirchenseminar.de)

## **241. Erfahrung für Nachhaltigkeit nutzen**

Viele Menschen engagieren sich haupt- und ehrenamtlich für die Bewahrung der Schöpfung und für Gerechtigkeit in unserer „Einen-Welt“.

Doch in Zeiten knapper Kassen bleiben Aktivitäten, die nicht als Kernaufgabe der Kirche gelten, auf der Strecke. Das bedeutet freilich nicht, dass sie unwichtig wären – im Gegenteil. Die Verleihung des Friedensnobelpreises an Wangari Maathai hat unterstrichen, dass die Bewahrung der Schöpfung Grundlage für den Frieden auf Erden ist. Doch wie kann das Dilemma aufgelöst werden?

Helfen kann der Blick auf eine neue Entwicklung in der Gesellschaft: Der Anteil aktiver Vor- und Ruheständler wächst. Diese Menschen sind häufig hochqualifiziert, haben in ihrem langen Leben und in ihrer beruflichen Tätigkeit reichlich Erfahrungen und Kompetenzen gewonnen und verfügen über weit gespannte Netzwerke. Das vorhandene Potenzial für nachberufliches und nachfamiliäres Engagement ist durchaus noch nicht ausgeschöpft und würde doch in vielen

Bereichen dringend benötigt. Was also ist zu tun? Auf der Tagung „Der Unruhestand“ wollen wir Hintergrundinformationen zum Beispiel zu den Potenzialen des Alters, Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in der nachberuflichen Lebensphase, Partizipation älterer Menschen, Nachhaltigkeitsarbeit in Kirchengemeinden bieten und erfolgreiche Projekte vorstellen.

Die Tagung wird veranstaltet von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und dem evangelischen und dem katholischen Umweltbeauftragten in Bayern.

**Tagungsort:** Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Schloßplatz 1d  
06886 Lutherstadt Wittenberg

**Tagungsbeitrag** inkl. Verpflegung und eine Übernachtung im DZ: 40 Euro; ohne Übernachtung: 20 Euro

Fragen richten Sie bitte an:

**Eva-Maria Herz-Michl**

Telefon 0 34 91 / 49 88 47

## 242. 5. Nacht der Kirchen in Halle zum Thema „Taufe“

Wenn am Sonnabend, dem 20. August, um 20 Uhr die Glocken läuten, beginnt in Halle die fünfte „Nacht der Kirchen“. Bis 24 Uhr erwartet die Besucher eine bunte Palette origineller Angebote in 45 Kirchen und Gemeindehäusern. Kirchen sind Räume, in denen das Geheimnis des Lebens wohnt. Die wesentlichen Ereignisse geschehen nachts: der Auszug aus Ägypten, die Geburt Jesu, die Auferstehung in der Osternacht. So laden die Kirchen und Religionsgemeinschaften, die im Ökumenischen Leitungskreis Halle das Ereignis vorbereiten, auch in diesem Jahr zur „Nacht der Kirchen“ ein. Unter dem Motto „Einladung zum Leben.

Taufe“ wird in den meisten Kirchen an die persönliche Anfangsgeschichte des Glaubens, die Taufe, erinnert. Der Ursprung des christlichen Glaubens ist die jüdische Religion. Die Veranstalter freuen sich deshalb, dass auch die Synagoge in dieser Nacht geöffnet sein wird. Faltblätter zum Programm der „Nacht der Kirchen“ liegen ab Anfang August bei Saale-Tourist, in öffentlichen Einrichtungen und den Veranstaltungsorten aus. Informationen sind auch abrufbar unter [www.halle.de](http://www.halle.de). Der Eintritt zu allen Veranstaltungen in den Kirchen ist frei!

## 243. Gestohlene Kindheit

Als er acht Jahre alt ist, wird seine gesamte Familie verhaftet. Und auch er wird quasi in Sippenhaft genommen. Er bekommt einen neuen Namen und Pflegeeltern in einer anderen Stadt. Aus einer christlichen Familie kommt er in ein linientreu-kommunistisches Elternhaus. Er soll den Namen seiner ersten Familie vergessen. Sein Vater, Georg Dertinger, war Mitbegründer der Ost-CDU und erster Außenminister der DDR. Doch er widersetzte sich an einigen Stellen der SED-Politik und wurde deshalb zu 15 Jahren Haft verurteilt. Christians Mutter, Großmutter und die älteren Geschwister kamen ebenfalls ins Gefängnis und er, der Jüngste, bekam ein anderes Leben. Aus Christian Dertinger wurde Christian Müller – und ihm, dem Kind, wurde erklärt, dass seine Eltern gar nicht seine richtigen Eltern waren. So wächst er als angebliche Vollwaise bei einer Pflegefamilie auf. Als die Mutter nach acht Jahren aus der Haft entlassen wird, kämpft sie um ihren Sohn. Als fast Sechzehnjähriger wird Christian deshalb plötzlich wieder zu seiner Mutter geschickt, von der er Jahre

nichts gehört hatte. Aus dem hoffnungsvollen sozialistischen Vorzeigejugendlichen wird wieder das Kind eines Staatsfeindes. Auch die Pflegeeltern kannten die Hintergründe nicht und fühlten sich nun um „ihren“ Sohn betrogen. Die Pflegemutter stirbt ein halbes Jahr später, der Pflegevater nimmt sich daraufhin das Leben. Und Christian will nun endlich seinen richtigen Vater neu kennen lernen. Beim ersten Besuch im Gefängnis ist er ihm sofort wieder nah. Und nach der Entlassung zeichnet er kurz vor dessen Tod die Erinnerungen des Vaters auf. Er hat nun seit Jahrzehnten seinen Namen und seine richtige Familie wieder – inzwischen auch selbst Kinder und Enkel, doch der Wechsel der Identitäten, die Geschichte einer gestohlenen Kindheit wirkt noch immer nach. Der Film von Peter Grimm wird am 28. Juli 2005 um 22.35 Uhr im MDR-Fernsehen ausgestrahlt.

## Handwerkszeug, Tipps

*„Nachts sind alle Kirchen auf ...“  
„Nacht der Kirchen“ am 20. August in Halle an der Saale*

*Der Sohn des Staatsfeindes – Die gestohlene Kindheit des Christian Dertinger  
MDR-Fernsehen am 28. Juli, 22.35 Uhr*

## Handwerkszeug, Tipps

*Jetzt 23 statt 24  
Landeskirchen auf der  
Karte verzeichnet*

### 244. Übersichtskarte über Gliedkirchen der EKD

Das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat eine neue Wandkarte herausgegeben, auf der die Gebiete der Gliedkirchen farblich gekennzeichnet sind. Die neue Karte mit dem Gebietsstand vom 1. Januar 2005 weist neben den Gebieten der evangelischen Landeskirchen das Gewässernetz und die staatlichen Verwaltungsgrenzen (Bundesländer, Regierungsbezirke, Landkreise und kreisfreie Städte) aus.

Sie berücksichtigt den Zusammenschluss der Evangelischen Kirche in Berlin Brandenburg und der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Auf der Karte wird auf die Föderation zwischen der Kirchenprovinz Sachsen und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen hingewiesen. Änderungen der staatlichen Verwaltungsgrenzen durch Gebiets- und Verwaltungsreformen wurden berücksichtigt.

Weiterhin lieferbar ist das Faltblatt „Gliedkirchen“, in dem die Landeskir-

chen mit ihren leitenden Geistlichen, ihren Adressen und wenigen Angaben ausgewiesen sind.

Die Wandkarte ist im Format A1 (67 x 98 cm) im Maßstab 1:1 Million erschienen. Sie kann zum Einzelpreis von 8 Euro zuzüglich Porto- und Verpackungskosten als Poster bzw. für 12 Euro zuzüglich Porto- und Verpackungskosten mit Leisten zur direkten Wandaufhängung bestellt werden. Die Karte ist auch im Format DIN A4 zum Preis von 2,50 Euro für 10 Exemplare verfügbar. Für größere Abnahmemengen können Staffelpreise erfragt werden.

Das Faltblatt mit den Gliedkirchen und einer kleinen Karte wird kostenlos verschickt.

Alle Materialien sind zu bestellen unter:  
Kirchenamt der EKD  
Postfach 21 01 10, 30402 Hannover  
Telefon 05 11 / 27 96-460  
Telefax 05 11 / 27 96-457  
versand@ekd.de.

### 245. Querfurter Abendzeit: Lesung und Musik

Zur Querfurter Abendzeit am 23. Juli um 18 Uhr liest Annette Hildebrandt in der Burgkirche aus ihrem Buch „Liebe Regine“. Annekattrin Klein ergänzt die Lesung mit Musik am Klavier.

Am 26. November 2001 verstarb Regine Hildebrandt. Zwei Jahre danach machte sich Annette Hildebrandt daran, Erinnerungen an ihre Schwägerin aufzuschreiben. Das tat sie auf der Burg Querfurt im „Käsehäuschen“. Am 23. Juli liest sie aus dem nun erschienenen Buch „Liebe Regine“. Sie wählt für die Lesung nicht nur die fröhlichen, oft anekdotischen Erinnerungen aus, sondern auch die zum Nachdenken über Leben und Tod.

Musikalisch ergänzt wird dieser Abend durch Annekattrin Klein, eine junge Berliner Pianistin, die seit zwei Jahren in der Schweiz als Klavierdozentin arbeitet. An-

nekattrin Klein gehört zum langjährigen Freundeskreis der Familie Hildebrandt und hat die Klavierstücke in Erinnerung an die musikalischen Vorlieben von Regine Hildebrandt ausgewählt. Sie spielt zwei Werke, die miteinander in Beziehung stehen: die „Musica Ricercata“ von György Ligeti und die „Chromatische Fantasie und Fuge“ von Johann Sebastian Bach. Beide Komponisten haben gemeinsam, sich freiwillig einem strengen Bauprinzip zu unterwerfen, ohne dabei akademisch und trocken zu werden. Besonders dieses Jugendwerk von Ligeti ist gleichzeitig ernst und ironisch. Die Bachsche Fantasie ist ein leidenschaftlich emotionales Stück.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende zur Deckung der Unkosten dieser Veranstaltungsreihe gebeten.

*Leben und Tod – Lesung  
und Musik am 23. Juli in  
der Burgkirche Querfurt*

## 246. Lebenswirklichkeit der Adivasis

Die Adivasis sind die Ureinwohner Indiens. Der Begriff „Adivasis“ gehört nicht zum offiziellen Vokabular Indiens, aber gemäß der Verfassung werden die Adivasis zu den „Stammesvölkern“ gerechnet, denen besondere Schutz- und Fördermaßnahmen gelten. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus: Ganze Gemeinschaften sind aus ihren Gebieten verdrängt worden. Immer mehr Adivasis leben deshalb verarmt in den Städten. Ihre Diskriminierung, Unterdrückung und Ausbeutung begann nicht erst mit der Eroberung des Landes durch die Europäer, sondern bereits mehr als zweitausend Jahre früher mit dem Auftreten der dominanten brahmanisch-hinduistischen Kultur. Das Buch mit dem Titel „Adivasis – Indigene Völker in Indien“ gibt einen Einblick in die

Lebenswirklichkeit der Ureinwohner und dokumentiert zugleich den Kampf für ihre Rechte. Außerdem wird die religiöse Vorstellung der Adivasis und ihre Begegnung mit dem Christentum beschrieben. Zu den Autoren des 204-seitigen Buches gehören auch international bekannte Repräsentanten der Adivasis.

Das Buch kann im EMW bestellt werden. Der Bezug ist kostenlos. Um eine Spende zur Deckung der Druckkosten wird gebeten.

EMW  
Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg  
Telefon 0 40 / 2 54 56-148  
Telefax 0 40 / 2 54 56-447  
service@emw-d.de

## 247. Sucht bei Menschen mit geistiger Behinderung

Die Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft Suchtkrankenhilfe in Sachsen-Anhalt hat eine Broschüre für Mitarbeitende in Wohnheimen und betreuten Wohnformen der Behindertenhilfe herausgegeben. Die Broschüre „Suchtverhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung“ enthält Informationen zum Thema Alkohol, Erfahrungsberichte aus betreuten Wohnformen, Vorschläge zur Prävention und Gesprächsführung.

Die Broschüre ist kostenfrei erhältlich.

Bestellungen über:  
**Ute Griesenbeck**  
Referentin Suchtkrankenhilfe und Selbsthilfe  
Diakonie Mitteldeutschland  
Mittagstraße 15, 39124 Magdeburg  
Telefon 03 91 / 2 55 26-126  
Telefax 03 91 / 2 55 26-122  
griesenbeck@diakonie-kps.de

## 248. Feiern mit anderen Religionen

Das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW) und das Nordelbische Zentrum für Mission und kirchlichen Weltdienst (NMZ) haben eine Orientierungshilfe (32 Seiten) zur Gestaltung christlich-islamischer Andachten und Gottesdienste herausgegeben. Die Broschüre will zur Urteilsbildung beitragen und gibt Beispiele, wie Gemeinden auf die Fragen von gemeinsam gestalteten religiösen Feiern reagieren.

Das Buch kann im EMW bestellt werden. Der Bezug ist kostenlos. Um eine Spende zur Deckung der Druckkosten wird gebeten.

EMW  
Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg  
Telefon 0 40 / 2 54 56-148  
Telefax 0 40 / 2 54 56-447  
service@emw-d.de

## Handwerkszeug, Tipps

*Rezension  
Ureinwohner Indiens*

*Rezension  
Neue Broschüre  
„Suchtverhalten bei  
Menschen mit geistiger  
Behinderung“*

*Rezension  
Christlich-islamische  
Andachten und Gottes-  
dienste*

## **Handwerkszeug, Tipps**

Rezension  
*Ethik der Weltreligionen*

### **249. Religionen zu Fragen unserer Zeit**

Wer Religionsunterricht erteilt, findet eine Reihe Bücher, die Geschichte und Riten der verschiedenen Religionen übersichtlich und gut verständlich darstellen. Die Frage nach der Ethik, die hinter den einzelnen Traditionen steht, und wie diese Fragen heute beantwortet werden oder welche Praktiken sich aufgrund religiöser und traditioneller Einflüsse herausgebildet haben, ist dort kaum behandelt. Dabei spielen diese Fragen in einer sich entwickelnden multikulturellen und -religiösen Gesellschaft zunehmend eine Rolle. Im Verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt ist jetzt ein Handbuch zur Ethik der Weltreligionen erschienen. Die Herausgeber Michael Klöcker und Udo Tworuschka haben Beiträge von namhaften Wissenschaftlern zu wichtigen Fragen unserer Zeit, wie zum Schwangerschaftsabbruch, zu Ehe und Familie,

zur Sexualität, Wirtschaft, Gentechnik u. a., zusammengestellt. Sie enthalten die ethischen Modelle der Weltreligionen Buddhismus, Hinduismus, Islam, Judentum, Katholizismus und Protestantismus. Für Unterrichtende in den Fächern Religionslehre und Ethik sollte dieses Handbuch zum Standardwerk gehören. Auf der Grundlage der einzelnen Kapitel zu ethischen Fragen können Themen umfassend in den Unterricht eingebracht und auch manches Vorurteil näher beleuchtet werden.

Auf „Ethik der Weltreligionen“ mögen manche schon lange gewartet haben. Es ist in allen Buchhandlungen erhältlich.

ds

Michael Klöcker/Udo Tworuschka, Ethik der Weltreligionen. Ein Handbuch, WBG Darmstadt, Preis: 39,90 Euro  
ISBN 3-534-17253-1

### **250. Impulse für die Konfirmandenzeit**

Konfirmandenarbeit kann anstrengend sein. Konfirmandenarbeit kann bereichern. Konfirmandenarbeit kann spannend sein. Gutes Material, neue Ideen sind eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Arbeit mit den Jugendlichen. Die VELKD hat in Zusammenarbeit mit Vandenhoeck & Ruprecht in diesem Frühjahr neues Arbeitsmaterial herausgegeben, das auf die Jugendlichen in einer Welt der zunehmenden religiösen Entfremdung eingeht. Mit dem Arbeitsbuch „kreuzundquer“ können die Konfirmandinnen und Konfirmanden Kirche, Gott und Welt auf ihre Weise entdecken. Das großzügig gestaltete Buch hat Raum für eigene Eintragungen und gibt Anstöße, nach Wegen zu suchen – im Gespräch mit Eltern, Großeltern, Gleichaltrigen, im Internet oder in der Bibel. Zum Arbeitsbuch gehört das Werkbuch für Gruppenleiterinnen und -leiter. Es gibt inhaltlich, didaktisch und methodische Hinweise zu allen Bausteinen des Arbeitsbuches.

Eine CD-ROM enthält zusätzliche Arbeitsblätter zum Ausdrucken, auf die im Werkbuch verwiesen wird.

Herausgegeben wurde „kreuzundquer“ von Dr. Norbert Dennerlein, zuständig für Gemeindepädagogik im Bereich der VELKD, sowie von Dr. Martin Rothgangel, Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Göttingen.

ds

Dennerlein, Rothgangel (Hg.)  
kreuzundquer, Impulse für die Konfirmandenarbeit. Vandenhoeck & Ruprecht  
Preis Arbeitsbuch und Werkbuch im Paket: 25,90 Euro  
Preis Arbeitsbuch für Konfirmandinnen und Konfirmanden: 10,90 Euro  
ISBN 3-525-61494-2 (Arbeitsbuch)  
ISBN 3-525-61496-9 (Werkbuch)

Rezension  
*Arbeitsmaterial*

## 251. Frauenprofile des Luthertums

Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes gab in den 90er Jahren Biographien von lutherischen Männern und Frauen heraus. Allerdings befand sich in diesem Band nur eine einzige Frau. Das bewog das Nationalkomitee, das erste Buch durch ein reines Frauenbuch zu ergänzen. In dem von Inge Mager beim Gütersloher Verlagshaus herausgegebenen Band sind nun 36 Kurzbiographien bemerkenswerter Frauen in einer männerdominierten Kirche des 19. und 20. Jahrhunderts veröffentlicht, die aus ihrem im weitesten Sinne vom Luthertum geprägten Glauben handelten.

Charlotte Luise Adelheid von Veltheim, 1883-1911, eröffnet die Biographien der starken Frauen des Luthertums. Als Domina des protestantischen Damenklosters St. Marienberg in Helmstedt baut sie das Kloster von einer Versorgungseinrichtung für Frauen, vorwiegend aus adligen Familien, zu einer karitativen Einrichtung um, lässt einen Krankenhausneubau für innere und chirurgische Medizin auf dem Klostergelände errichten. Sie gründet eine Töchterschule mit Pensionat für Pastorentöchter und öffnet die Schule bald auch für junge Mädchen

aus allen Schichten. Die Schriftstellerin Ricarda Huch (1764-1947), eine der wenigen Frauen der damaligen Zeit, die durch schriftstellerische Tätigkeit ihren Lebensunterhalt verdienten, ist ebenso vertreten wie Bertha Keyser (1868-1964), die noch heute in Hamburg als eine Frau geschätzt wird, die sich ganz der christlichen Nächstenliebe widmete, oder Elisabeth von Thadden (1890-1944), die anfangs dem Nationalsozialismus wohlwollend gegenüber stand, sich jedoch mehr und mehr distanzierte und empört auf die Judenverfolgung reagierte. Elly Heuss Knapp steht neben Hanna Jusch, Klara Schlink oder Ina Seidel. Die Biographien sind frauen- und kirchengeschichtlich ebenso interessant wie politisch. Das umfangreiche Werk beansprucht keine Vollständigkeit. Es ist jedoch ein wichtiger Meilenstein im Verständnis der Rolle der Frau in der Kirche im 20. Jahrhundert.

ds

Inge Mager (Hsg.), Frauenprofile des Luthertums, Lebensgeschichten im 20. Jahrhundert, Gütersloher Verlagshaus, Preis 29,95 Euro  
ISBN 3-579-05213-6

## 252. Die Hugenotten

Grundlegende Information zur Geschichte der Hugenotten und deren Einfluss in Europa gibt das gerade in der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erschienen Buch „Die Hugenotten. Geschichte, Glaube und Wirkung“ von Eberhard Gresch. Übersichtlich und ausführlich wird über die Christen Frankreichs, die ein bewegendes Glaubensschicksal erlitten haben und in die europäischen Nachbarländer auswanderten, berichtet. Allein nach Brandenburg-Preußen kamen um die Jahrhundertwende vom 17. zum 18. Jahrhundert zwischen 16.000 und 18.000 Hugenotten. Das Buch behandelt sowohl die Herausbildung und Geschichte des

Glaubens als auch ihre Lebenswelt. Neben der Geschichte der französischen Protestanten wird auch ein Überblick über die ersten reformatorischen Bewegungen gegeben. Ein Ausführliches Stichwort- und Personenverzeichnis macht das Buch auch zu einem guten Nachschlagewerk. Karten und zahlreiche Abbildungen ergänzen die Texte.

ds

Eberhard Gresch, Die Hugenotten. Geschichte, Glaube, Wirkung  
Evangelische Verlagsanstalt Leipzig,  
Preis: 19,80 Euro  
ISBN 3-374-02260-X

**H**andwerkszeug,  
Tipps

Rezension  
Kurzbiographien

Rezension  
Protestantische  
Geschichte

## Handwerkszeug, Tipps

### Dokumentation

## 253. Lebendiger Glaube im Alltag

VELKD dokumentiert Vorträge und Beratungsergebnis der Klausurtagung ihrer Bischofskonferenz – mit Beiträgen u. a. von Michael Beintker, Margot Käßmann, Christian Möller und Ralf Stolina. Unter dem Titel „Lutherische Spiritualität – lebendiger Glaube im Alltag“ ist jetzt eine neue Veröffentlichung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) erschienen. Das Buch dokumentiert u. a. die Vorträge sowie die Erklärung der Bischofskonferenz der VELKD, die sich im März im Rahmen einer Klausurtagung mit der Thematik befasst hat. Referate hielten Prof. Dr. Christian Möller, der in Heidelberg Praktische Theologie lehrt; Prof. Dr. Michael Beintker, Direktor des Seminars für Reformierte Theologie in Münster;

Pfarrer Dr. Ralf Stolina, Privatdozent für Systematische Theologie in Münster, sowie die Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Dr. Margot Käßmann.

Das Buch kann über jede Buchhandlung bestellt werden sowie im

Lutherischen Kirchenamt der VELKD  
Richard-Wagner-Str. 26  
30177 Hannover  
Telefon 0 11 / 62 61-237  
Telefax 05 11 / 62 61-211  
zentrale@velkd.de

„Lutherische Spiritualität – lebendiger Glaube im Alltag, 133 Seiten  
Preis 7,80 Euro  
ISBN 3-9809127-5-2.

### Rezension

#### „Erfurter Theologische Schriften“

## 254. Spätabbrüche der Schwangerschaft

Josef Römelt, Moraltheologe an der Katholischen Fakultät der Universität Erfurt, bezeichnet die Praxis der Spätabtreibung nach pränataler Diagnostik als „Ausdruck einer großen Hilflosigkeit der modernen Kultur“. Und tatsächlich bringt die vorgeburtliche Diagnostik und die Möglichkeit, aus medizinisch-sozialen Gründen auch noch nach der 20. Schwangerschaftswoche einen Abbruch herbeizuführen, eine Unmenge Probleme mit sich. Sie sind sowohl medizinischer – keine Diagnose kann alle Heilungschancen oder Entwicklungen vollkommen sicher voraussagen – als auch juristischer Art. Vor allem aber sind Abtreibungen aufgrund von Behinderungen des Kindes ein ethisches und gesellschaftliches Problem. Die Akzeptanz von Kindern mit Behinderungen nimmt permanent ab in der Gesellschaft.

Mit der Problematik der Spätabbrüche der Schwangerschaft befasst sich der Band 33 der Reihe „Erfurter Theologische Schriften“.

In vier Beiträgen wird das Thema aus der Perspektive von Medizin, Rechtswissenschaft und Theologie beleuchtet. Differenziert und auch für Nichtmediziner gut verständlich kann die im Benno Verlag erschienene Broschüre für Beratende und Seelsorger eine Hilfe darstellen. Auch Religionspädagoginnen und -pädagogen, die Hintergrundinformationen zum Thema suchen, sei dieser Band empfohlen.

ds

Josef Römelt (Hg.) Spätabbrüche der Schwangerschaft - Überlegungen zu einer umstrittenen Praxis. Erfurter Theologische Schriften, Band 33, Preis 16 Euro  
ISBN 3-7462-1819-5

## 255. Kündigungsschreiben – Schriftform und Zugang

In seinem Urteil hatte das BAG zu 2 AZR 17/04 zu entscheiden, ob eine Kündigung wirksam ist, bei der zur Übergabe des Kündigungsschreibens Original und Kopie vertauscht wurden. Bei der Übergabe hatte der Arbeitgeber auf das Original den handschriftlichen Vermerk „Empfangsbestätigung“ gesetzt und dem Arbeitnehmer dieses zur Unterschrift vorgelegt. Nach dem der Arbeitnehmer das Original unterschrieben hatte, gab er es dem Personalverantwortlichen zurück und erhielt eine Kopie. Der Arbeitnehmer ist nunmehr der Auffassung, dass zum einen die Schriftform nicht gewahrt sei und zum anderen die Kündigung mangels Zugang unwirksam ist.

Das BAG hat entschieden, dass sowohl das Schriftformerfordernis als auch die Zugangsvoraussetzung gewahrt sind. Das Kündigungsschreiben sei vom Aussteller eigenhändig unterschrieben worden, so dass das Schriftformerfordernis gewahrt ist. Zum anderen wurde dem Kläger das Originalschriftstück übergeben und er hatte die Möglichkeit es zu lesen. Damit ist ein ordnungsgemäßer Zugang gewahrt. Nach ständiger Rechtsprechung geht eine Willenserklärung in Form eines Schriftstückes unter Anwesenden (Arbeitnehmer und Arbeitgeber sitzen sich im Gespräch gegenüber) zu, wenn sie durch Übergabe in den Machtbereich des Empfängers gelangt. Nach der Ansicht des BAGs kommt es nicht darauf an, dass der Arbeitnehmer eine dauerhafte Verfügungsgewalt über das

Schriftstück erlangt. Es reicht aus, dass der Empfänger die Möglichkeit hatte vom Inhalt des Kündigungsschreibens Kenntnis zu nehmen. Dies ist in jedem Fall dann gegeben, wenn er ausreichend Zeit hatte sich das Schreiben durchzulesen und es zu verstehen. Ob er es in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit tatsächlich gelesen hat, ist unerheblich. Das auf dem Originalschreiben der Vermerk „Empfangsbestätigung“ enthalten ist, ist ebenso unerheblich wie die danach erfolgte Rückgabe des Originals und die Aushändigung einer Kopie.

In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass die Originalkündigungsschreiben nicht ordnungsgemäß übergeben werden. Nach dem Urteil des BAG ist jedoch nicht von der Unwirksamkeit der Kündigung auszugehen, wenn dem Arbeitnehmer ausreichend Zeit gegeben wurde, das Kündigungsschreiben zu lesen und zu verstehen, und wenn ihm zumindest eine Kopie ausgehändigt wurde, die eigentlich für die Personalakten bestimmt war. Um diesbezügliche Streitigkeiten zu vermeiden sollten Sie jedoch immer darauf achten, dass der Arbeitnehmer auch tatsächlich die Originalkündigung erhält.

### **Clemens Schlegelmilch**

Arbeitsrecht

Diakonisches Werk Mitteldeutschland

Telefon 0 36 91 / 810-311

## **P**aragraphen

*Für Geschäftsführung  
und Personalverant-  
wortliche*

## 256. Pressemitteilungen vom 17. Mai bis 14. Juni 2005

### Pressestelle Eisenach

- 51 / 2005 – 17. Mai Altenburger Posaunenchor auf dem Weg nach Paris  
Open-Air-Konzert vor Notre-Dame Höhepunkt für  
115-jährigen Chor
- 52 / 2005 – 19. Mai 1.100 Thüringer fahren zum Evangelischen Kirchentag nach  
Hannover; 70 Thüringer tanzen und trommeln beim  
Abschlussgottesdienst
- 53 / 2005 – 24. Mai Evangelische Aktivitäten im Elisabethjahr 2007, Bischof  
Kähler: Heilige Elisabeth provoziert bis heute
- 54 / 2005 – 25. Mai Kirchenamt zieht Notbremse wegen Finanzsituation der  
Kirchengemeinde Wiehe
- 55 / 2005 – 31. Mai Wanderausstellung gegen Antisemitismus in Thüringen startet  
in Meiningen
- 56 / 2005 – 3. Juni Touristisch-spiritueller Projekt im Städtedreieck Weimar-  
Naumburg-Jena von EKD ausgezeichnet
- 57 / 2005 – 8. Juni Größte Schweinemastanlage Deutschlands auf Allstedter  
Flugplatz geplant, 1.000 Menschen zum Protesttag mit  
Waldgottesdienst am 12. Juni erwartet
- 58 / 2005 – 13. Juni Wanderung auf den Spuren Luthers erinnert an 500. Jahrestag  
des Gewitters vor Stotternheim, Gewitter: 2. Juli 1505 –  
Eintritt Luthers ins Kloster: 17. Juli 1505

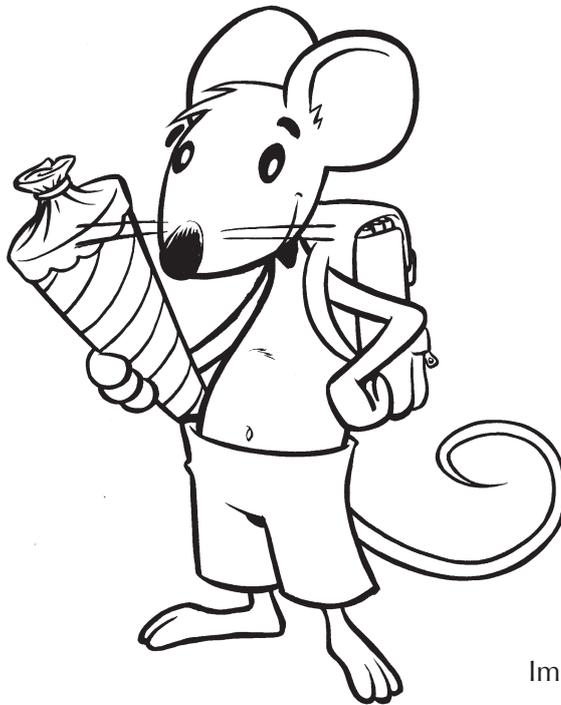
### Pressestelle Magdeburg

- 44 / 2005 – 18. Mai Mehr als 400 Mitwirkende und 1.000 Dauergäste reisen nach  
Hannover
- 45 / 2005 – 19. Mai Erster kirchlicher Hochseilgarten Sachsen-Anhalts ist in  
Magdeburg
- 46 / 2005 – 24. Mai Wichtige Hilfe für Hochzeitspaare und Taufeltern im World  
Wide Web: „Tauspruch.de“ und „Taufspruch.de“ jetzt neu  
gestaltet im Internet
- 47 / 2005 – 25. Mai Jugendprojekt aus Sachsen-Anhalt wird auf Kirchentag aus  
gezeichnet
- 48 / 2005 – 28. Mai Jahresempfang 2005 der sachsen-anhaltischen Kirchen am  
1. Juni
- 49 / 2005 – 3. Juni Happening mit afrikanischen Künstlern am 10. Juni 2005 in  
Halle
- 50 / 2005 – 6. Juni „Wie werden wir leben – 2020 in Sachsen-Anhalt?“, Politiker  
diskutieren mit Bischof über Bevölkerungsentwicklung
- 51 / 2005 – 8. Juni Größte Schweinemastanlage Deutschlands auf Allstedter  
Flugplatz geplant; 1.000 Menschen zum Protesttag mit Wald-  
gottesdienst am 12. Juni erwartet
- 52 / 2005 – 14. Juni Neues Bühnenstück über Martin Luther wird in Wittenberg  
uraufgeführt; Partitur zu Luther-Oratorium wird am 20. Juni  
überreicht

---

--	--

An alle  
Pfarrerinnen und Pfarrer,  
Religionspädagoginnen und Pädagogen



Im Juli 2005

## Das ideale Geschenk für Schulanfänger

Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,  
liebe Religionspädagoginnen und Religionspädagogen,

bald ist es wieder soweit: Viele Jungen und Mädchen erleben ihren ersten Schultag. In vielen Schulen und Gemeinden ist es eine schöne Tradition, aus diesem Anlass einen besonderen Familiengottesdienst zu feiern. Aber auch für einen anders ablaufenden Schuleinstieg wird meist eine Geste seitens der „Offiziellen“ erwartet oder zumindest begrüßt.

Wenn Sie dafür ein wirklich passendes Geschenk suchen, empfehlen wir Ihnen die aktuelle Ausgabe der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin!

Benjamin ist die evangelische Kinderzeitschrift, die Mädchen und Jungen von 5 bis 10 Jahren gerne lesen wollen.

Benjamin wird Monat für Monat von erfahrenen Redakteurinnen und Redakteuren und Religionspädagoginnen und -pädagogen erarbeitet und bringt den Kindern den Glauben und die Welt der Bibel spielerisch näher.

Benjamin ist prall voll mit Basteln, Lesen, Spielen und Entdecken.

Der 4-seitige Elternbrief gibt Eltern und Großeltern viele Anregungen, wie Benjamin gemeinsam mit dem Kind entdeckt werden kann und wie Kinder an das Lesen und den christlichen Glauben herangeführt werden können. Benjamin bietet besondere Unterstützung in religiösen und erzieherischen Fragen.

Den großen Zuspruch, den unser Angebot im Vorjahr bei Ihnen gefunden hat, sehen wir als Bestätigung dafür, dass Sie den kleinen ABC-Schützen eine große Freude bereiten, wenn sie ihre Schulzeit mit Benjamin beginnen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Redaktion und Verlag

PS: Nutzen Sie für Ihre Bestellung das Formular auf der Rückseite als Fax-Vorlage oder als Kopie zur Bestellung per Briefpost.

[www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

## **BESTELLUNG per POST oder FAX ( 07 11 / 6 01 00-76)**

### **Rückantwort**

Ev. Gemeindepresse GmbH  
Postfach 10 13 51

70012 Stuttgart

### **BESTELLUNG**

Anzahl Jahres-Abonnements \_\_\_\_\_ ab Ausgabe \_\_\_\_\_

Anzahl Probe-Abonnements (3 Hefte) \_\_\_\_\_

Anzahl der Einzelhefte \_\_\_\_\_ Lieferung bis \_\_\_\_\_  
der August-Ausgabe (Schulanfang) von „Benjamin“

Name/Pfarramt \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Tel.-Nr. für Rückfragen \_\_\_\_\_

Sie können auch per E-Mail oder telefonisch bestellen:  
abo@hallo-benjamin.de, Telefon: 0711 / 60 100-30  
Info auch über <http://www.hallo-benjamin.de>

### **Unsere Lieferkonditionen:**

Jahres-Abonnement (12 Hefte) 29,40 € zzgl. 3,00 € Versandkostenanteil: 32,40 €

Probe-Abonnement (3 Hefte) 8,00 € frei Haus

Einzelhefte (einer Ausgabe) bis 4 Expl.: 2,80 € pro Heft zzgl. Versandkosten  
Staffelpreise (frei Haus) bei Bestellung:

- ab 5 Expl. 5 % Rabatt
- ab 10 Expl. 10 % Rabatt
- ab 15 Expl. 15 % Rabatt
- ab 30 Expl. 20 % Rabatt
- ab 50 Expl. 25 % Rabatt
- ab 100 Expl. 40 % Rabatt

Damit die Staffelpreise ausgenutzt werden können, empfehlen wir Kirchenkreisen oder Pfarrkonventen, ihren Gesamtbedarf zu ermitteln und gemeinsam zu bestellen.